



Gemeinsam mit ihrem Meister, Genossen Lättsch (rechts), und dem Einrichter Harald Jähne erarbeitete sich die Fräserin Rosemarie Altmann ihren persönlichen Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Fotos: Werner Hatin (2)

Grundorganisationen unseres Kreises wenden entsprechend ihren Bedingungen die überall vorhandenen besten Erfahrungen und Methoden, vor allem bei der Aktivierung der gewerkschaftlichen Arbeit, an und verallgemeinern die eigenen Erfahrungen. Hinter all diesen Ergebnissen steckt viel politisch-ideologische Kleinarbeit.

Im Verlauf der Plandiskussion gab es zahlreiche Auseinandersetzungen, die es notwendig machten, Parteiarbeit in hoher Qualität zu leisten. So gab es in unserem Kreis zu Beginn der Plandiskussion zum Beispiel auch Forderungen nach zusätzlichen Arbeitskräften. Andererseits vertrat ein Teil der Arbeiter, denen der Weg zur Erreichung größerer Wachstumsraten nicht gründlich genug erläutert worden war, anfangs den Standpunkt, daß diese hohen Ziele für 1973 dazu führen könnten, die Zahl der Überstunden anwachsen zu lassen. Einen Schwerpunkt dabei bildeten die Betriebe, die erst vor kurzem in volkseigene Betriebe umgewandelt worden sind. Das war für die Kreisleitung und ihr Sekretariat Anlaß, an Ort und Stelle wirksame Hilfe zu leisten. Gemeinsam mit den Genossen aus den jeweiligen Grundorganisationen wurde mit den Arbeitern und Angehörigen der Intelligenz dieser Betriebe offen darüber diskutiert, auch in diesen Betrieben die sozialistische Rationalisierung konsequent durchzusetzen. Die Ergebnisse blieben nicht aus. Im wesentlichen sind die oben geschilderten Auffassungen heute überwunden.

Die bei den Diskussionen und Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse stellten wir in den Mittelpunkt der Anleitung der Parteisekretäre. Wir berieten sie gemeinsam mit ihnen und machten den Erfahrungsaustausch zum bestimmenden Element der Anleitung. Wir drängten damit die mitunter noch vorhandene Tendenz, Anleitung sei gleichbedeutend mit der Verteilung von Aufgaben, weitestgehend zurück.

In einem Brief des Sekretariats der Bezirksleitung an die Grundorganisationen wurden wertvolle Erkenntnisse aus der Anwendung sowjetischer Erfahrungen und Methoden durch Grundorganisationen und Kollektive unseres Bezirkes vermittelt. Besonders hingewiesen wurde dabei auf die Methode des Genossen Horst Franke, der seine Arbeit nach einem persönlichen Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität organisiert.

Die Verallgemeinerung dieser Methode führte im Kreis Görlitz zunächst zu heftigen Diskussionen über das Verhältnis des einzelnen zum Kollektiv. Eine Reihe von Genossen ließ anfangs unbeachtet, daß Genosse Franke in seinem persönlichen Plan besonderen Wert auf die Wechselbeziehungen des einzelnen zum Kollektiv legt. Das Sekretariat der Kreisleitung stellte diesen Standpunkt

Sowjetische  
Erfahrungen  
und persönliche  
Pläne